



Divination, Orakel und energetische Diagnostik

Die Methoden der schamanisch-energetischen Diagnostik und Weissagung

Von Enrico Kosmus

Der menschliche Körper, die Emotionen und Gedanken sind nicht voneinander getrennt zu betrachten. Zwischen diesen Ebenen bestehen Zusammenhänge. So wirken sich Gefühle und Geistesinhalte auf den Körper genauso aus, wie auch bestimmte körperliche Ungleichgewichte ihren Niederschlag in den Emotionen und Gedankenstrukturen finden. Gefühle wie Ärger können beispielsweise mit ihren feurigen Energien physische Ressourcen abbauen. Das verbindende Element zwischen diesen Bereichen ist die Seele. Der Ausdruck der Seele findet sich einerseits eben körperlich-stofflich und geistig-emotional wie andererseits in der Gestaltung ihres Lebensumfeldes mit den dazugehörigen individuellen Lebenseindrücken.

Wir können es als Tatsache werten, dass das Kranke nicht äußeren Ursachen zuzuschreiben ist. Es ist aus dem Gesunden zu begreifen und hat somit innere Ursachen. Ein gesunder Organismus ist mit sich und allen seinen Wesensaspekten im Gleichgewicht. Ist dies der Fall, so ist er es auch mit seiner Umwelt. Ein kranker Organismus enthält in sich dieselben Kräfte und Impulse wie der gesunde. Diese können sich jedoch nicht mehr gegenseitig im Gleichgewicht halten. Ist nun die Harmonie gestört, so werden Wesensaspekte bevorzugt, andere benachteiligt - die einen verkümmern, die anderen entfalten sich im Übermaß. Ist das innere Gleichgewicht einmal verloren, so geht bald auch das äußere verloren. Entweder drängen die Kräfte der Außenwelt zu stark heran oder sie werden zu wenig ergriffen. Zur Störung im Inneren tritt nun auch eine Schädigung von außen hinzu. Die Störung im Inneren ist eine Krankheitskonstitution, die Schädigung von außen eine sekundäre Folgeerscheinung.

In einer schamanischen und geistig-energetischen Heilerpraxis bilden Divination und energetische Diagnostik daher eine Einheit. Diagnostik und Weissagung haben dieselben Ziele, doch sind ihre Zugänge zum Individuum unterschiedlich. Die energetische Diagnostik versucht über die im Körper wahrnehmbaren Prozesskräfte zu systematisieren und setzt sie in Bezug zu Organen, Substanzen etc. Die Weissagung nähert sich dem gleichen Thema aus dem Blickwinkel des individuellen Lebensprozesses. Dabei wird das Individuum im Kontext seines Lebensweges, seiner Motivationen und seiner Interaktion mit der Umwelt gesehen.

Während Zungen- und Pulsdiagnostik, Urinschau, Antlitzdiagnostik etc. Methoden sind, die sich auf Materie und Funktionalität (Prozesse, Energie) des Individuums stützen, sind Pendeln, Reis- und Mala-Orakel Weissagungen, die über den Kontakt mit der Seele des Klienten erfolgen. Gerade bei Methoden, die Auskünfte in einem veränderten Bewusstseinszustand geben, ist es wichtig, dass das Bewusstsein des schamanischen Beraters und Heilers frei von selbstbezogenen, ich-süchtigen Strukturen ist. Die Arbeit mit feinstofflichen Methoden benötigt daher wiederholt eine Selbstreflexion, Klärung und gegebenenfalls eine Reinigung des Geistes.

Weissagung durch Reis, Mala

Ähnlich wie das Pendeln funktioniert die Arbeit mit Reis oder mit einer Mala (Gebetskette). Beim Pendeln gibt es vornehmlich eine Unterscheidung zwischen zwei Möglichkeiten. Auch bei einem Reisorakel wird zwischen einer geraden und ungeraden Anzahl von Reiskörnern unterschieden. Die Grundlage für eine Auswertung des Orakels ist die Art der Fragestellung. Wenn die Frage nicht exakt formuliert wurde, ist auch das Ergebnis der Befragung ungenügend.

Das Mala-Orakel kann in gleicher Weise wie das Reisorakel durchgeführt werden. Allerdings gibt es da in den verschiedenen Traditionen unterschiedliche Ansätze. Bei den Schamanen wird z.B. lediglich zwischen einer geraden und ungeraden Anzahl von Perlen beim Abstreifen der Mala unterschieden. Dieses binäre System arbeitet wieder eng im Bezug zur Fragestellung. Man kann also in diesem Verfahren nur Fragen stellen, die sich mit Ja ODER Nein beantworten lassen. Im tibetischen Buddhismus ist das Orakelwesen etwas mehr ausgearbeitet worden. Je nach Anrufung einer Wesenheit können so in Abhängigkeit zu ihren Emanationen bzw. deren Mantras verschieden viele Aspekte betrachtet werden. In dieser Tradition wurden die Möglichkeiten systematisiert und die Aussagen des Orakels schriftlich festgehalten. So bietet

das im Westen mittlerweile bekannte Mo (Orakel) des Manjusri 36 Möglichkeiten, die sich aus seinem Mantra ergeben. Von jedem dieser 36 Aspekte gibt es dann wieder Untergruppen, die sich wieder in mehrere Aspekte gliedern.



Abb.: Der Gurung-Schamane Indra verwendet neben dem Reis-Orakel auch noch eine Karte, anhand derer er verschiedene Konstellationen ablesen kann. MTK-Archiv-Foto

Weissagung in Trance

Dass Schamanen zum Zweck der Zukunftsschau sich in einen Trancezustand versetzen, ist wohl das spektakulärste Werkzeug der Divination. Bei dieser Methode lädt der Schamane Wesen ein und bittet darum, dass sie von ihm Besitz ergreifen und durch ihn Auskunft erteilen. Durch Anrufungen, Mantras, Trommeln und Tanz werden die Wesen herbei gerufen. Je nach Möglichkeit zieht dann eines in den Schamanen ein.

Der Schamane kann aber auch den Kontakt zu ganz bestimmten Wesenheiten, mit denen er bereits vertraut ist, suchen. Die folgende Schilderung soll einen Eindruck von diesem Verfahren vermitteln.

Eine junge Frau bittet um Aufklärung über ihre Herkunft, aber auch um Heilung von einer möglichen Besetzung durch negative Fremdenergie. Indra Gurung bittet die junge Frau zu sich heran. Sie setzt sich zu ihm, und er beginnt mit dem Ritual. Zunächst ruft er seine Schutzgottheiten und seine Ahnengeister an. Dann begleitet er seinen Gesang mit rhythmischen Trommelschlägen. Er begibt sich mit seinem Mantra immer tiefer in Trance. Plötzlich beginnt es ihn zu schütteln. Dabei dreht er sich nach und nach um die eigene Achse im Kreis herum. Immer wieder schüttelt es ihn heftig. Eine Wesenheit ist in ihn eingezogen. Mohan Rai assistiert Indra bei diesem Ritual und vermittelt zwischen der Klientin und dem Tranceorakel. Laut stellt Mohan die Fragen an Indra. Dieser stammelt unter der Anstrengung des Schüttelns immer wieder einige Worte.



Nach einiger Zeit tritt eine andere Frau an Mohan heran und bittet ihn, dem Tranceorakel Indra einige Fragen zu stellen. Sie möchte etwas über das Verhältnis und die Verstrickungen zu ihrem Sohn erfahren. Wieder richtet Mohan die Fragen an Indra. Dieser gibt einige Wortfetzen von sich. Mohan übermittelt die Antworten an die Frau. Danach verabschiedet Indra das Wesen, welches von ihm Besitz ergriffen hat, und beendet das Ritual. Es ist Monsunzeit in Kathmandu und dem entsprechend schwül. Indra wischt sich den Schweiß vom Gesicht und macht eine kurze Pause. Er schildert auch noch andere Eindrücke, die er während seines Trancezustandes wahrgenommen hat. Diese alle ergeben dann das endgültige Bild der Weissagung.

Die Funktion als Tranceorakel ist nicht für jeden möglich. Man benötigt einerseits die Fähigkeit, sich den Wesenheiten zu öffnen, andererseits ist aber Abgrenzungsfähigkeit überlebenswichtig. Die Grenze hin zu einer dauerhaften Besetzung und damit zu einer Verrücktheit ist dementsprechend schmal. Außerdem ist wie im eben geschilderten Fall von Indra Gurung ein besonderer Kontakt der Totengeister (Massan) notwendig.

Zunge – Spiegel der Organenergie

Eine weitere Möglichkeit, Störungen zu erkennen und ihr Wirkfeld zu lokalisieren, liegt in der Betrachtung der Zunge. Diese gibt Aufschluss über den Zustand der inneren Organe. Störungen der Leitbahnen können daher an ihr nicht abgelesen werden. Bei der Zungendiagnostik werden der Belag der Zunge und der Zungenkörper betrachtet. Im Rahmen der Zungendiagnostik kann man eine Differenzierung von Syndromen vornehmen und Hinweise auf den Verlauf einer Krankheit sammeln. Weiters kann man über die Zunge eine Lokalisation des Pathogens durchführen. Die Oberfläche der Zunge wird dabei in mehrere Zonen eingeteilt. Die Zungenspitze entspricht dem Herzen. Die Mitte der Zunge steht mit der Milz in Verbindung. An den Rändern der Zunge befinden sich die Entsprechungen von Leber und Gallenblase. Hier wird manchmal auch eine weitere Differenzierung vorgenommen und die Gallenblase links und die Leber rechts angesiedelt. An der Zungenbasis ist der Zustand des Urogenitalsystems mit seinem Regenten Niere ersichtlich. Die ganze Zunge kann mit dem Magen in Verbindung gebracht werden. Weiters kann man auch die drei Körperhöhlen (3-Erwärmer) an der Zunge wieder erkennen. Der obere Erwärmer ist an der Zungenspitze, der mittlere in der Zungenmitte und der untere an der Zungenbasis. Hinweise auf den Verlauf einer Krankheit kann man ebenfalls an der Zunge erkennen. Der Zungenkörper gibt Aufschluss über den Zustand der inneren Organe, das Qi und die Körperflüssigkeiten. Der Zungenbelag ist ein Parameter für den Kampf der pathogenen Energien mit dem Abwehr-Qi. Außerdem kann man an einem Vorhandensein bzw. einem Fehlen des Zungenbelags die nachgeburtliche Energie (Milz und Magen) ersehen. Bei einer Zungendiagnose werden Form, Haltung, Farbe und Beweglichkeit des Zungenkörpers untersucht. Weiters wird eine Analyse von Qualität, Quantität, Farbe und die Lokalisation des Belags vorgenommen.



Abb.: Die Betrachtung der Zunge gibt Aufschluss über die Energetik der Organe und der Substanzen. MTK-Archiv-Foto

Nadi Jokhana – schamanisch-energetische Pulsdiagnostik

Einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Diagnostik kommt dem Tasten des Pulses zu. Die Pulstastung hat zwei Ziele: zum einen kann man damit die Entwicklung der pathogenen Energie bestimmen und die Symptome analysieren. Andererseits lässt sich damit der Zustand von Qi und Blut bestimmen und eine Aussage über Fülle oder Leere treffen. Weiters kann man mit der Pulstastung eine Zuordnung zu den Organen vornehmen, da diese am Puls beteiligt sind. Der Puls entsteht durch die Tätigkeit des Herzens (Herz-Blut-Mangel, Herz-Yin-Mangel oder Herz-Qi-Mangel). Das Blut wird von der Milz gebildet (Blut-Mangel), fließt durch die Adern, das "Wahre Qi" (zhong qi) bewegt den Puls (Qi-Mangel, Qi-Stagnation, Yang-Mangel). In der Leber ruht das Blut (Leber-Yin-Mangel, Leber-Blut-Mangel, Leber-Qi-Stagnation oder Blut-Blockade), die Nieren (Nieren-Yin- oder -Yang-Mangel, Jing-Mangel) und die Lunge regieren die Verteilung der Flüssigkeiten, somit auch des Blutes (Qi-Stagnation, Qi-Mangel).



Abb.: Reis-Orakel - Bei dieser Befragung werden die Reiskörner ausgezählt. MTK-Archiv-Foto

In alten Zeiten kannte man mehrere Methoden der Pulsdiagnose. Neben der heute in Asien gebräuchlichen "Cun-Kou-Methode", der Tastung an den Handgelenken, wurden auch noch die Körperpulse untersucht. Sie wurden die "neun Pulse der drei Körperregionen" genannt.

Ein weiterer Aspekt in der schamanisch-energetischen Diagnostik ist die Sichtweise der Jhankris zum Thema Puls. Da diese ein wesenbezogenes Konzept für ihre Heilrituale verwenden, wird die Untersuchung des Pulses auch aus diesem Blickwinkel vorgenommen.

Hier wird bei der Analyse des Pulsmusters nach der Kraft der Seele geschaut. Jede Erkrankung hat aus Sicht der Jhankri den Verlust eines oder mehrerer Seelenanteile als Ursache.

Besonders interessant ist die Zusammenschau zwischen den verschiedenen Medizintraditionen (tibetisch, ayurvedisch, chinesisches und schamanisch). Hier erkennt man, dass jene Disharmonien, die in einer Tradition auf Störungen des Feuchtigkeitshaushalts zurückgeführt werden, aus schamanischer Sicht auf Störungen im Umgang mit den Nagas – den schlangenartigen Wassergeistern – beruhen.

Auch der Zusammenhang von Hitze und Besessenheit durch Geister wird klarer. In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) kennt man Syndrome des Herzens und der Leber, welche mit Hitzezeichen einhergehen. Hitze, als übermäßige Wärme verstanden, löst den Geist aus seiner Verbundenheit mit dem materiellen Körper. Einhergehende geistige bzw. emotionale Störungen, die sich als Halluzinationen oder manische Tendenzen zeigen, sind Anzeichen von Seelenverlust. Dieser wird durch eine „Besessenheit“ (= Fixierung) auf nicht zum Individuum gehörende Geistesanteile projiziert. Man könnte es aber auch als eine Abspaltung von Geistesmaterial bezeichnen.

Es ließen sich noch viele Verbindungen zwischen den Organen, Puls- und Zungenmustern und den unterschiedlichen Betrachtungsweisen der daoistischen, tibetischen, ayurvedischen und schamanischen Heilweisen herstellen, doch würde dies den Rahmen dieses Artikels sprengen. Bei einer eingehenden Betrachtung zeigen sich aber die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Ansätze darin, dass es ein Wieder-Erinnern der Materie an ihren seelischen Urgrund ist. Ob dabei ein auf die Materie bezogener Ansatz gewählt wird oder der Zugang über den feinstofflichen, spirituellen Weg erfolgt, hängt vom zugrunde liegenden Weltbild ab.



Abb.: Mohan Rai führt bei einem Klienten Nadi Johhana - die schamanische Pulsdiagnose - durch. MTK-Archiv-Foto